

# Kinder treffen auf Fussball-Vorbilder

**Erlenbach** Die meisten Goldküstengemeinden bieten den Kindern professionell geführte Fussballcamps an. Erstmals fand ein solches nun in Erlenbach statt, organisiert von zwei ehemaligen GC-Spielern.

## Organisation «Fussball in Erlenbach»

Als Organisatoren des ersten «Erlenbacher Soccer Camps» agierten die Ex-GC-Spieler Raúl Cabanas sowie der Einheimische Abduljabbar «Duli» Al Abbadie. Duli: «Wir wollten gemeinsam unsere Erfahrungen und das mit viel Fleiss erarbeitete Wissen weitergeben. Da Erlenbach meine Heimat ist, die ich liebe, wollte ich das Camp hier durchführen.» Heute spielt er beim Erstligisten FC Naters. Mit Raúl Cabanas kam ein im Schweizer Fussball sehr bekannter Name nach Erlenbach.

## Erstmals als Junior gegen einen Fussballprofi kicken

Bei den Coachs spürte man, dass sie den Draht zu den Kids sofort gefunden hatten. Die beiden zeigten im Plenum eins-zu-eins die Übungen gekonnt und spielerisch-pädagogisch vor. In der Folge nahmen sie sich für jedes einzelne Kind Zeit, um es zu beurteilen und zu verbessern. Am zweitletzten Camptag wurden die Kids vom 21-jährigen GC-Stammsspieler Nikola Gjorgjev besucht. Nach dem «Meet and Greet» ging es auf dem Fussballplatz spiele-

risch zur Sache. Gjorgjev, die beiden Ex-GC-Spieler Cabanas und Al Abbadie sowie die zwei jüngsten Kids stellten sich dem Rest. Ein lebendiges, lustiges Auf und Ab entwickelte sich. Immer wieder staunten die Kids, wie gekonnt sich ihre Vorbilder bis vor das Tor zauberten. Zum Schluss gab es für alle Autogrammkarten, gemeinsame Fotos sowie ein Autogramm auf die Schuhe, das Trikot oder die Camp-Trinkflasche.

## Auch 2020 ein Erlenbacher Fussball-Camp?

Zum Abschluss des Camps lockten schöne Pokale für die Sieger, Medaillen und eine Abschlussurkunde für alle. Die fünf spannenden und lehrreichen Tage mit echten, «fassbaren» und herzlichen Fussballvorbildern und das Gemeinschaftserlebnis mit alten oder neu gewonnenen Fussballfreunden wird den jungen Erlenbachern noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Organisatoren möchten das Erlenbacher Fussball-Camp im kommenden Jahr wiederholen, sofern auch die Gemeinde ihre Unterstützung zusagt. Die Eltern und Kids wären sofort wieder dabei, wie sie spontan sagten.



Stolz, mit ihren Vorbildern kicken zu können: Die Gruppe des erstmals durchgeführten Erlenbacher Fussballcamps. Foto: PD / Kurt Jürg Ebnöther

# Barbara Schmid-Federer hält Vortrag zu gesellschaftlicher Selbsthilfe

**Männedorf** Kürzlich war CVP-Politikerin Barbara Schmid-Federer zu Gast, um über ihre Tätigkeiten beim Schweizerischen Roten Kreuz und der Pro Juventute zu informieren. Das Publikum zeigte sich interessiert.

Barbara Schmid-Federer, Präsidentin des SRK Zürich, Vizepräsidentin SRK Schweiz und designierte Präsidentin Pro Juventute Schweiz, informierte an einem Anlass in Männedorf über ihre Tätigkeiten beim Schweizerischen Roten Kreuz und bei der Pro Juventute vor einem interessierten Publikum. Das von Henry Dunant initiierte und 1863 nach der Schlacht von Solferino ge-

gründete Rote Kreuz und die Pro Juventute, die als Reaktion auf eine Epidemie von Lungen-Tuberkulose 1913 kurz vor dem Ersten Weltkrieg gegründet wurde, sind Beispiele dafür, wie schon früh in der Schweiz grundlegende gesellschaftliche Probleme von aktiven Bürgerinnen und Bürgern angepackt wurden. Beide Organisationen sind eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte und sind in

der Schweiz nicht mehr wegzudenken. Die internationale Rotkreuzbewegung ist heute eine weltweit tätige Organisation in der Opfer- und Flüchtlingshilfe, und die Pro Juventute ist eine tragende Säule des Schweizer Jugendschutzes und der Jugendhilfe. Die Zahlen belegen dies: Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) zählt derzeit 52900 Freiwillige, 483600 Mitglieder und 4780 Mit-

arbeitende. Bei der Pro Juventute erhalten jährlich 125000 Kinder und Jugendliche eine Beratung, und 43000 besuchen einen Kurs der Pro Juventute.

## Breite Unterstützung

Täglich wenden sich zwei bis drei Kinder an die Pro Juventute mit Fragen im Zusammenhang mit Suizid. Die unabhängige und professionelle Organisation hilft Kin-

dern und Jugendlichen vertrauenswürdig und diskret in schwierigen Lebensfragen. In der an den Vortrag anschliessenden Frageunde stellte man fest, dass diese Beispiele von gesellschaftlicher Selbsthilfe in der Bevölkerung nach wie vor gut verankert sind und auf eine breite Unterstützung zählen dürfen.

**CVP Männedorf**

# Erfolgreiche Männedörfler Schachspieler

**Schach** An der Schweizer Schach-Einzelmeisterschaft in Leukerbad (VS) konnten verschiedene Schachspieler aus Männedorf gute Platzierungen verzeichnen: Benjamin Brandis gewann das Hauptturnier 1 mit sechs Punkten, während Albert Schmitter mit vier Punkten den 20. Rang belegte. Zudem erreichte Luzius Gartmann mit ebenfalls vier Punkten den 20. Rang im Hauptturnier 2. Schweizer Meister bei den Herren wurde derweil Noël Studer aus Bern und bei den Damen Yelena Sedina aus Chiasso. (red)

**Schachverband Zürichsee**

## Vereinstexte

Berichte über Aktivitäten von Dorfvereinen, Organisationen und Institutionen druckt die «Zürichsee-Zeitung» gerne ab. Dabei sind ein paar Regeln einzuhalten:  
– Texte sollen eine Länge von 2000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) nicht überschreiten.  
– Beiträge müssen dem Vereinszweck entsprechen und von öffentlichem Interesse sein.  
– Texte müssen gewissen Standards entsprechen. Dazu gehören zum Beispiel: Beantwortung aller relevanten Fragen (wer, was, wo, wann?); keine Ich- und Wir-Formulierungen; Personen immer vollständig mit Vor- und Nachname benennen; Text inhaltlich gewichten und nur schreiben, was von allgemeinem Interesse ist.  
– Es besteht kein Anspruch darauf, dass Texte oder Bilder publiziert werden. Die Redaktion behält sich vor, auf zugesandte Texte oder Bilder zu verzichten. (red)

# Kantonsschüler überqueren Alpen ohne Handy

**Küsnacht** Zwölf Fünftklässler der Kantonsschule Küsnacht begaben sich auf eine Alpenüberquerung – mit nichts mehr, als was sie im Rucksack mittrugen, lebten sie eine Woche das einfache Leben in der Natur.

Während sieben Tagen waren zwölf Jugendliche der Kantonsschule Küsnacht in den Alpen unterwegs. Das Spezielle dabei: Für eine Woche lebten die Schüler aus ihren Rucksäcken, blieben der Zivilisation fern und verzichteten auf all deren Errungenschaften: keine Dusche und Toilette, kein warmes Bett, kein Spiegel, kein Handy. In Bivio gestartet, ging es via Maloja und hinter dem Berninamassiv nach Tirano in Italien. Insgesamt 8000 Höhenmeter wurden überwunden und 87 Kilometer zurückgelegt. Am Tag hiess es wandern, doch auch Kochen über dem Feuer und Schlafen unter dem Sternenhimmel gehörten dazu.

Die Idee ist nicht neu: Seit 25 Jahren leitet René Tschanz den

Wahlkurs «Tschalps», neu seit diesem Jahr zusammen mit Lukas Maag. Wobei leiten vielleicht das falsche Wort ist, begleiten trifft es besser: Jeden Tag übernehmen zwei Schüler die Verantwortung für die Route, das Kochen, das Suchen eines Schlafplatzes. Das Fehlen eines klaren Chefs lässt so eine gute Gruppendynamik entstehen, basierend auf gegenseitigem Vertrauen. Dennoch geben die Lehrer einen guten Rückhalt, falls schwierige Situationen eintreten. So wurde zum Beispiel aus einer geplanten sechsstündigen Wanderung aufgrund miserabler oder gar fehlender Wege ein zwölfstündiger Marsch.

Doch die «Tschalper» nahmen alles stets mit Humor, blieben



Sieben Tage waren die Kantonsschüler unterwegs und liessen sich weder von Schnee noch Geröll aufhalten. Foto: PD

guter Dinge und unterstützten sich gegenseitig in allen Höhen und Tiefen, geografischen wie auch psychischen. Auch das Wet-

ter spielte meistens mit, nur hier und da gab es kurze Regenschauer. Schwierige Abschnitte waren auch nicht selten, doch kein Ge-

röll- oder Schneefeld, keine Steilwand, kein noch so dichtes Gestrüpp konnte die Tschalper aufhalten, ein Weg wurde immer gefunden und Tirano schliesslich erreicht.

## Mehr als nur eine Wanderung

Dass man gemeinsam eine Lösung findet, auch wenn der Weg nicht immer ersichtlich ist, macht eben genau die «Tschalpermentalität» aus, und diese gilt es nach Hause in den Alltag mitzunehmen. Die «Tschalps» ist eben auch eine Chance für persönliche Entwicklung, das Wachsen als Gruppe und für einen Perspektivenwechsel.

**Kantonsschule Küsnacht**